

VOLKS BLATT | SPLITTER

Tom Cruise glaubt an Ehre und Loyalität

TOKIO – Der Weg des Samurai ist nicht leicht. Tom Cruise benötigte acht Monate hartes Training und zehn Kilogramm mehr Gewicht, um die schweren Schwerter in seinem Film «The Last Samurai» geschmeidig schwingen zu können. Gestern stellte Cruise in Tokio den neuen Streifen vor, der im Dezember in die Kinos kommen soll. Der Hollywoodstar spielt darin einen vom japanischen Kaiser Meiji angeheuerten Amerikaner, der der japanischen Armee im späten 18. Jahrhundert westliche Kampftaktiken beibringen soll. Laut Co-Star Ken Watanabe – ein erfahrener Samurai-Darsteller – war Cruise ein guter Schüler. «Es war, als hätten wir gemeinsam einen Kampf bestanden», sagte er. Gedreht wurde vier Monate lang in der Taranaki-Provinz in Neuseeland, die Kosten wurden mit 114 Mio US-Dollar angegeben. Für die grossen Kampfszenen wurden extra 500 Japaner nach Neuseeland eingeflogen.



Harrison Ford im Sommer 2004 wieder Indiana Jones

MÜNCHEN – Harrison Ford wird im Sommer nächsten Jahres wieder Indiana Jones spielen. Das verriet der 61-jährige Filmstar in einem Interview der Münchner «tz». Es wird der vierte Film über den Archäologen und Globetrotter sein, der unvermutet in Abenteuer gerät. Mit den Steven-Spielberg-Filmen «Jäger des verlorenen Schatzes» (1981), «Indiana Jones und der Tempel des Todes» (1984) und «Indiana Jones und der letzte Kreuzzug» (1989) etablierte sich Harrison Ford als Hollywood-Star.



George Bush Hussein, geboren in Bagdad

BAGDAD – Aus Dankbarkeit für die Befreiung Iraks von Saddam Hussein hat ein Elternpaar in Bagdad seinen jüngsten Sohn nach dem amerikanischen Präsidenten George W. Bush benannt. Das Kind, das mit vollem Namen George Bush Abdul Kader Faris Abed el Hussein heisst, wurde am 11. Juli geboren und wog bei der Geburt 3500 Gramm. «Wenn wir Zwillinge bekommen hätten, hätten wir dem Zweiten den Namen Tony Blair gegeben», sagten die glückliche Eltern.

Vorwurf zurückgewiesen

Tony Blair bestreitet «Aufbauschung» des Irak-Dossiers

LONDON – Der britische Premier Tony Blair hat vor dem Untersuchungsausschuss zur Kelly-Affäre den Vorwurf scharf zurückgewiesen, seine Regierung habe das umstrittene Dossier über irakische Massenvernichtungswaffen aufgebauscht.

In der mehr als zwei Stunden dauernden Vernehmung durch den ermittelnden Lordrichter Brian Hutton beschuldigte Blair die BBC der fehlerhaften Berichterstattung. Die Anschuldigungen des BBC-Reporters Andrew Gilligan, die Regierung habe ihr Irak-Dossier vom September 2002 «sexier» gemacht, seien «ein Angriff auf meine Rechtschaffenheit» gewesen, sagte der Regierungschef. Wenn die Beschuldigungen wahr gewesen wären, hätte ich zurücktreten müssen», sagte der Premier.

Auch dass der Sender den Kommunikationschef der Regierung, Alastair Campbell, der Einflussnahme auf das Geheimdienstossier beschuldigt habe, sei «keine Kleinigkeit» gewesen. Die Affäre habe erheblich an «Brisanz» gewonnen, nachdem Campbells Name ins Spiel gebracht worden sei. Von dem Moment an sei es um seine «Integrität» gegangen, sagte Blair. Er habe deshalb am 7. Juli den BBC-Vorstandsvorsitzenden Gavyn Davies in einem «absolut freundli-



Hat die Vorwürfe zur Kelly-Affäre vor dem Untersuchungsausschuss scharf zurückgewiesen: Tony Blair.

chem» Telefonat darum gebeten, Gilligans Bericht als Falschmeldung zurückzuziehen, berichtete Blair. Davies habe dies aber mit der Begründung abgelehnt, damit die Unabhängigkeit des Senders aufs Spiel zu setzen. Zugleich übernahm der Regierungschef die «volle Verantwortung» für Kellys

Benennung in den beiden Parlamentsausschüssen, durch die sein Name letztlich auch an die Öffentlichkeit gelangte. Es sei eine «sehr schwierige» Entscheidung gewesen, sagte Blair. Sowohl der Regierung als auch Kelly sei jedoch «klar» gewesen, dass sein Name «auf die eine oder

andere Art» ohnehin bekannt geworden wäre. Der Premier stellte sich damit vor seinen in die Kritik geratenen Verteidigungsminister Geoff Hoon, der am Vortag vor der Kommission ausgesagt hatte. Der Regierungsberater Kelly war erstmals am 10. Juli in der Presse als BBC-Informant genannt worden.

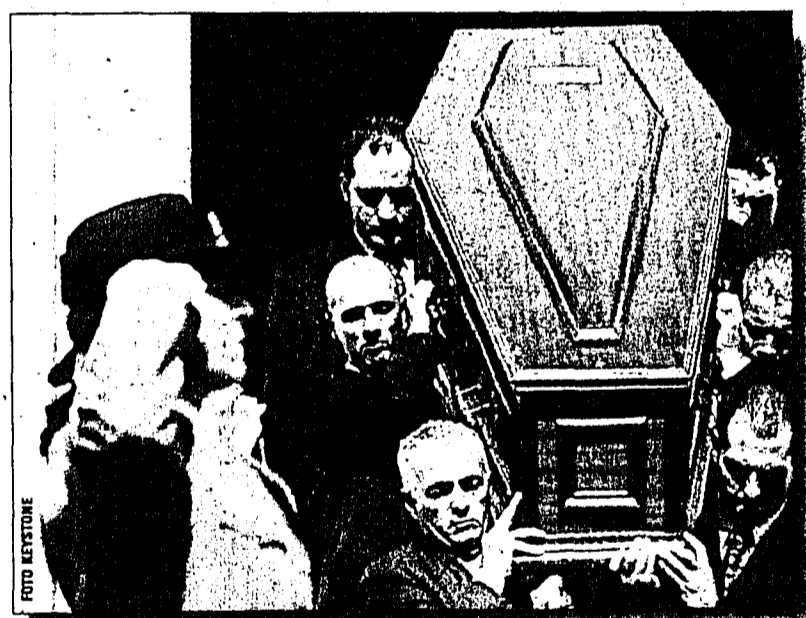
Trauerfeier für Sergio Vieira de Mello

800 Gäste erwiesen ermordeten UNO-Sonderbeauftragten in Genf die letzte Ehre

GENF – In der Kirche St. Paul in Genf hat gestern die Trauerfeier für den beim Anschlag in Bagdad getöteten Sergio Vieira de Mello stattgefunden. Rund 800 Trauergäste erwiesen dem UNO-Sonderbeauftragten für Irak die letzte Ehre.

Vieira de Mellos Witwe und seine beiden Söhne zündeten eine Kerze für ihren am 19. August getöteten Ehemann und Vater an. 22 weitere Kerzen brannten für die anderen Todesopfer des Anschlags auf das UNO-Hauptquartier in Bagdad.

Unter den Trauergästen waren Nane Annan, die Frau von UNO-Generalsekretär Kofi Annan, die Sängerin Barbara Hendricks, Rüd Lubbers, UNO-Hochkommissar



Der in Bagdad getötete Sergio Vieira de Mello wurde zu Grabe getragen.

für Flüchtlinge. Die Söhne Laurent und Adrien gaben ihrem Schmerz und ihrer Hoffnung Ausdruck. Kein Gott ermutige zu solchen Handlungen, sagte Laurent mit Blick auf das Attentat, bei dem sein Vater mit 55 Jahren ums Leben kam. Er rief dazu auf, das Ideal zu leben, das Vieira de Mello verkörperte.

Freunde erinnerten anschliessend an Begebenheiten in Vieira de Mellos Leben, von seiner Ankunft aus Brasilien 1966 in Genf, über sein Philosophiestudium in Fribourg und Paris, seine Teilnahme an den Barrikaden im Mai 68 in Paris und seine Arbeit beim UNO-Hochkommissariat für Flüchtlinge ab 1969.

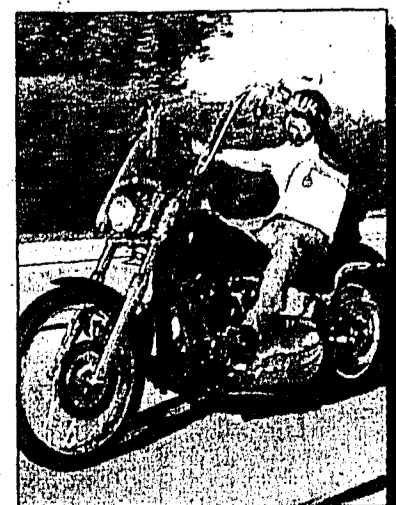
Harley-Davidson-Party

100-Jahr-Feier in Milwaukee

MILWAUKEE – Harley-Davidson-Fahrer aus der ganzen Welt sind gestern mit ihren Maschinen in Milwaukee eingefallen, um die Feiern zum 100. Geburtstag des legendären Motorradherstellers einzuläuten.

Bis zum grossen Finale am Sonntag werden bis zu 300 000 Harley-Freaks in der Stadt am Michigan-See erwartet. Unerschrockene Stadtbewohner winkten den Motorrad-Kolonnen aus aller Herren Länder am Donnerstag von Brücken herab zu. Wegen etlicher Unfälle kam der Verkehr mehrmals zum Erliegen. Die viertägige Party findet am Ufer des Sees statt, geplant ist unter anderem eine

Parade mit 10 000 Harley-Davidson-Maschinen quer durch die Stadt.



Grosse Harley-Party in Milwaukee.

Stromausfall in London

Behinderungen im U-Bahn-Verkehr

LONDON – In London und dem Südosten Englands ist am gestrigen Donnerstagabend der Strom ausgefallen. Mitten im Berufsverkehr blieben nach Medienberichten zahlreiche Passagiere in U-Bahn-Zügen stecken. Auch die Fernbahnhöfe der britischen Hauptstadt waren betroffen.

Die Ursache des Stromausfalls war zunächst nicht bekannt. Ebenso war unklar, wie lange es dauern könnte, bis die Elektrizitätsversorgung wiederhergestellt ist. Rund 60 Prozent des U-Bahn-Netzes waren von dem Stromausfall betroffen, darunter die meisten Verbindungen in der Innenstadt, wie ein Sprecher der London

Underground sagte. Seinen Angaben zufolge war ein Ausfall beim nationalen Stromversorger National Grid für die Probleme verantwortlich.

Das für die Stromversorgung in London zuständige Unternehmen EDF Energy teilte mit, weite Teile im Süden der Hauptstadt seien ohne Elektrizität. «Es ist schwer zu sagen, wie lange das dauern wird», sagte ein Sprecher.

Nach Angaben der Polizei betraf der Stromausfall auch die Bahnhöfe Victoria, London Bridge und Waterloo. Viele Zugverbindungen hätten eingestellt werden müssen. «Einige Bahnhöfe liegen im Dunkeln, andere haben Notlichter», sagte er.

VOLKSCARD
GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

VOLKSSMART
MIETE MICH FÜR 5 FRANKEN

weitere Infos
www.volkscard.li

Profitieren Sie als
Volkscard-Mitglieds-Abonnent
von Vorzugspreisen